

# Burgruine Wildenburg

## Höchstgelegene Burg im Kanton St.Gallen

### Lage und Beschreibung

Die Wildenburg liegt auf gut 1100 m ü. M. und ist damit die höchst gelegene Burgruine im Kanton St.Gallen. Von ihrem Namen leitet sich der Ortsname Wildhaus ab. Die Burg steht auf einem langen schmalen Felssporn, der auf drei Seiten steil abfällt und der auf der Ostseite von einem breiten, tief ausgehauenen Halsgraben durchbrochen ist. Von hier aus überblickt man eine grosse Strecke des Übergangs, der vom Rheintal über das Simmitobel ins Toggenburg führt.

Auf der östlichen Schmalseite der Burg, direkt über dem Halsgraben, steht der Turm mit einem Grundriss von gut 9 x 9 m und bis zu 2.3 m dicken Mauern. Seine ursprüngliche Höhe ist nicht bekannt. Ohne Dachaufbau kann sie aber gut 20 m betragen haben. Die auf der Ost- und der Nordseite des Turmes eingesetzten Balken markieren den ehemaligen Verlauf eines Stegs, über den man zum Burgtor gelangte. Es muss im nördlichen Abschnitt der Ringmauer gelegen haben, die ehemals das gesamte Burgareal einfasste. Der L-förmige Mauerzug auf der Westseite des Turms ist der Rest eines Wohnhauses. Wie der davor liegende Graben entstand es wohl erst bei einem Umbau der Burganlage.

### Geschichte

Wenige auf dem Burghügel gefundene urgeschichtliche Keramikscherben belegen, dass er sicher seit 4000 Jahren von Menschen begangen wird.

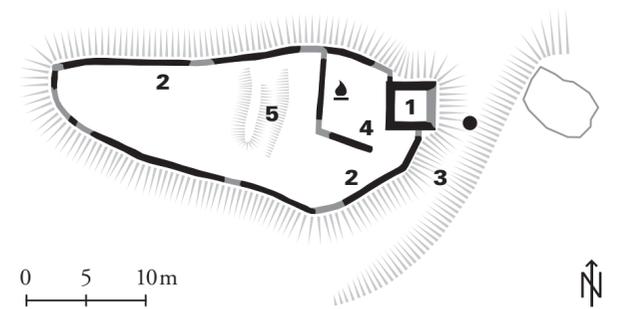
Der Baubeginn der Wildenburg liegt im Dunkeln. Nach dem aktuellen Forschungsstand wurde sie um das Jahr 1200 von den im Rheintal ansässigen Freiherren von Sax erbaut. Am 13. Januar 1313 verkaufte Heinrich Ulrich von Sax die Burg («min hus daz man da heisset dü Wüldenburg») an Graf Friedrich IV. von Toggenburg. 1439 kam sie durch Erbschaft in den Besitz der Herren von Raron, die sie 1468 samt den dazugehörenden Gütern dem Kloster St.Gallen verkauften.

Vermutlich wurde die Wildenburg im Verlauf des 16. Jahrhunderts aufgegeben. Um das Jahr 1600 setzte ein Blitzschlag das Holzwerk der Anlage in Brand und machte sie endgültig unbewohnbar. Mindestens ein Teil der Mauern scheint anschliessend zur Steingewinnung abgetragen worden zu sein. Die heute fehlende Ostseite des Turms stürzte in den 1920er Jahren ein.

Im 2. Weltkrieg wurde der damals nach wie vor gefechts-taktisch gut gelegene Burghügel von der Eidgenossenschaft für den Bau eines Infanteriewerks enteignet und ging 1998, nach der Deklassierung des Werkes, in den Besitz der Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann über.

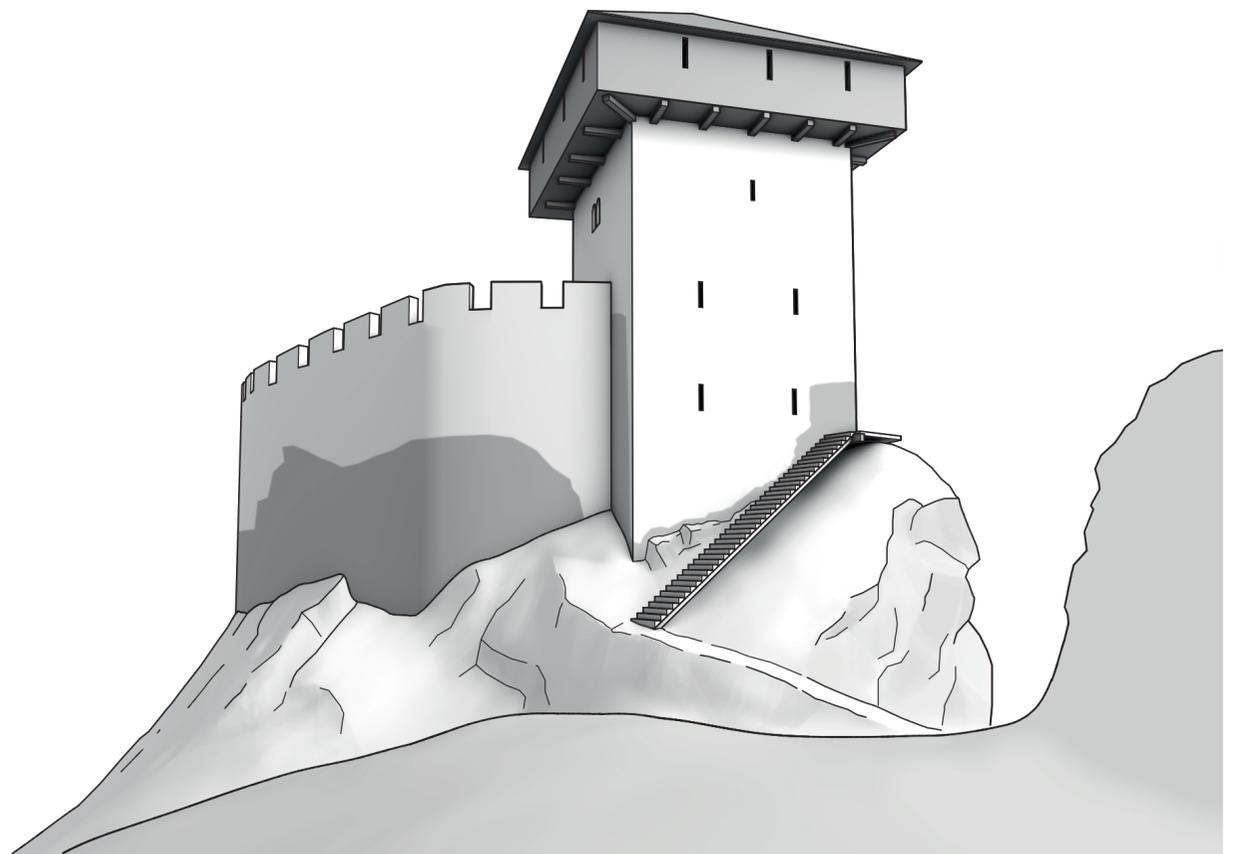
### Erste Sicherungsarbeiten

2011 wurden die auf und direkt neben den Mauern wurzelnden Bäume im Burgareal gefällt und damit die schleichende Zerstörung der Mauern durch Wurzelsprengungen und Rüttelbewegungen der Bäume gestoppt. 2012 befreite man den Turmstumpf und den westlich davon verlaufenden Mauerzug vom Schutt und dokumentierte sie bauarchäologisch. Danach wurde das stellenweise stark aufgelöste Mauerwerk des Turms saniert. 2013 konservierte man die westlich des Turms gelegene Mauer und einen kurzen Abschnitt der Ringmauer. Zuletzt wurden die Umgebung des Turmes neu gestaltet, die Aussichtsplattform gebaut und die Zugangswege zur Ruine in Stand gesetzt.



Grundriss der Burgruine Wildenburg:

- 1 Turm
  - 2 Umfassungsmauer
  - 3 Halsgraben
  - 4 Jüngereres Gebäude
  - 5 Innerer Graben
- ▲ Offizielle Feuerstelle
  - Ihr Standort



Rekonstruktion der Wildenburg, Ansicht von Osten: Halsgraben, Turm mit Obergaden, Umfassungsmauer sowie Zugang über den

Graben. Nachgewiesene Mauerelemente sind dunkel eingefärbt. Turmdach, Zinnen und Zugang nach Vorbildern rekonstruiert.

### Die Sicherung der Burgruine Wildenburg wurde unterstützt von:

- Bundesamt für Kultur
- Kulturförderung Kanton St.Gallen | swisslos
- Politische Gemeinde Wildhaus-Alt St.Johann
- Stiftung Schwendi Obertoggenburg

### Eine Information der Stiftung Schwendi Obertoggenburg und der Kantonsarchäologie St.Gallen.

### Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde

Kantonsarchäologie St.Gallen  
Rorschacherstrasse 23, 9001 St.Gallen  
www.archaeologie.sg.ch